

## NACHRICHTEN

## Achtjähriger angefahren

**BILTEN Am Freitag, gegen 17.15 Uhr, ist auf der Biltner Hauptstrasse ein achtjähriger Knabe angefahren worden. Er wartete mit Kollegen bei der Bushaltestelle auf den Bus. Dabei spielte er auf dem Trottoir mit einem Ball. Als dieser auf die Strasse rollte, sprang das Kind hinterher, übersah aber ein heran-nahendes Auto. Trotz einer Vollbremsung konnte die Fahrerin den Zusammenstoss nicht mehr verhindern. Der Knabe wurde beim Aufprall verletzt und musste mit der Ambulanz ins Kantonsspital eingeliefert werden. (KAPO)**

## Einbrecher erbeuten Schmuck und Geld

**RAPPERSWIL-JONA** Durch die Terrassentüre eines Zweifamilienhauses an der Weinhaldenstrasse in Rapperswil-Jona (SG) ist am Freitag eingebrochen worden. Eine unbekannte Täterschaft drang zwischen 15 und 19 Uhr in das Haus ein und stahl Schmuck, Bargeld und elektronische Geräte im Gesamtwert von mehreren Zehntausend Franken. An der Terrassentür des Hauses entstand zudem ein Sachschaden von rund 2000 Franken. (KAPO)

## Schweiz am Sonntag

**Ausgabe Südostschweiz**  
Sonntagsausgabe der «Südostschweiz»  
(vormals «Südostschweiz am Sonntag»)  
**Herausgeberin**  
Somedia (SOSO Medien AG), Chur  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger

**Redaktion**  
Chefredaktor: David Sieber  
Stv. Chefredaktoren: René Mehrmann, Pieder Caminada  
Redaktion Graubünden: Reto Furter (Leitung), Philipp Wyss (Stellvertretung), Denise Alig, Matthias Balzer (Kultur), Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Bisculm, Milena Caderas, Gion-Mattias Durband, Mario Engi (Meinung), Valerio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Tatjana Jaun (Chefredaktorin), Petra Luck, Dario Morandi, Jano Felice Pajarola, Béla Zier, Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Theo Gstöhl, Olivia Item, Red. Mitarbeiter: Rico Kehl (Grafik); Sport: René Weber (Leitung), Hansruedi Camenisch, Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jonas Schneeberger, Jürg Sigel; Überregionales: Patrick Nigg (Leitung); Leben: Astrid Hüni (Leitung), Andrea Maria Hilber Thelen, Magdalena Petrovic  
Redaktion Glarus: Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstchef), Daniel Fischli (Dienstchef), Ruedi Gubser (Sport), Lukas Bertschi, Lisa Koch, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast, Brigitte Tiefenauer, Maya Rhyner (Bild)  
Redaktion Gaster & See: Tom Senn (Leitung), Urs Zweifel (Stellvertretung), Bernhard Camenisch (Sport), Roland Lieberherr, Markus Timo Rüegg, Urs Schneider, Sybille Speiser; Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser

## Mantelredaktion

AZ Zeitungen AG, Baden  
Chefredaktor: Patrik Müller  
Stv. Chefredaktor: Beat Schmid  
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser; Nachrichten: Alan Cassidy, Beat Kraushaar, Yannick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Peter Burkhardt, Michael Heim, Benjamin Weinmann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Patrik Schneider, Simon Steiner, Michael Wehrle, Etienne Wüillemin, Klaus Zaugg; Kultur: Stefan Künzli, Sabine Aitorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Rafael Schuppisser, Gregor Wasser; Layout, Foto, Produktion: Brigitte Gschwend, Peggy Knotz, Chantal Speiser, Sarah Loffredo, Peter Fasler

## Verlag und Inserate

Geschäftsführer: Thomas Kundert  
**Verbreitete Auflage** (Schweiz am Sonntag gesamt)  
196 624 Ex., davon verkaufte Auflage 185 260 Ex.  
(WEMF/SW-beglaubigt, 2014)  
**Reichweite**  
367 000 Leser (MACH-Basic 2014-2)  
**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen**  
i.S.v. Art. 322 StGB:  
Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG,  
Südostschweiz Emotion AG, Somedia Distribution  
AG, Südostschweiz Partner AG

## Adressen

Redaktion: Die Südostschweiz, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Telefon 055 645 28 28,  
Fax 055 640 64 40  
E-Mail: Regionalredaktion: redaktion-gl@suedostschweiz.ch; Redaktion Online: redaktion-online@suedostschweiz.ch  
Abo- und Zustellservice: Somedia, Zwinglistrasse 6,  
8750 Glarus, Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10,  
E-Mail: abo@somedia.ch  
Verlag: Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Telefon 055 645 28 28, Fax 055 645 28 71,  
E-Mail: verlag@somedia.ch  
Inserate: Somedia Promotion,  
Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Telefon 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00,  
E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch

## Abopreise unter:

www.suedostschweiz.ch/aboservice

Die irgendetwas geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt

© Somedia

## Mit Leib und Seele Näfelser

Georg Müller lebt für sein Dorf, das früher teilweise von seinen Vorfahren regiert wurde

Dem langjährigen Präsidenten des Stiftungsrats des Freulerpalastes liegt nicht nur der Palast am Herzen. Immer wieder versucht Georg Müller in Näfels, Altes vor dem Verschwinden zu retten – aber auch Neues zu lancieren.

VON SUSANNE PETER-KUBLI

Der historisch sehr interessierte Georg Müller weiss über seine Herkunft gut Bescheid. Seine Blutlinie lässt sich über zwölf Generationen bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Zwar kämen dann nochmals zwölf, doch seien diese, so vermutet Georg Müller, reine Erfindungen des Chronisten Aegidius Tschudi. Die «gesicherten» Müllers waren vielfach Handwerker und hatten auch in Gemeindeangelegenheiten ein Wörtchen mitzureden. So hatten sein Grossvater Emil als Schul- und Kirchenpräsident und dessen Bruder Josef Alois als Gemeindepräsident, Regierungsrat und Landammann das Dorf Näfels eigentlich regiert. Dies, obschon sie nur zu den gewöhnlichen Müllers zählten und mit jenen beiden Zweigen, die im 18. Jahrhundert in den Adelsstand erhoben wurden und sich fortan «von Müller» nannten, nur weit entfernt wanderten.

Was Georg Müller an seinem Stammbaum zudem auffällt: Rund ein Drittel seines Müller-Zweiges war mit auswärtigen Frauen verheiratet – er selber ist es auch. Dies mag damit zusammenhängen, dass für die Katholiken der Heiratsmarkt innerhalb des Kantons auf wenige Ortschaften (Glarus, Näfels und Oberurnen) und Geschlechter beschränkt war.

**MIT «GEWÖHNLICH»** meint Georg Müller die sehr einfachen Verhältnisse, in denen man damals lebte. So betätigte sich der spätere Regierungsrat Josef Müller, der als Sekundarlehrer 550 Franken pro Vierteljahr verdiente, nebenbei als Blechhändler, was ihm prompt den Beinamen

Blech-Sepp» einbrachte. Bescheidene Verhältnisse herrschten in der ganzen Gemeinde Näfels. Sie galt bis weit ins 20. Jahrhundert hinein als arm, im Gegensatz zur protestantischen Nachbarin Mollis. Doch war sie reich an Traditionen und alten Bräuchen, denn im quasi katholischen Hauptort des Kantons wurden diese hochgehalten.

Georg Müller erinnert sich an viele Prozessionen, die er als Kind und Jugendlichen miterlebte. Heute kennt man in Näfels nur noch deren zwei: die Näfelser Fahrt (erster Donnerstag im April) und die sogenannte Sebastiansprozession (dritter Augustsonntag). Sie soll gemäss Überlieferung daran erinnern, dass Näfels einst auf wundersame Weise von der Pest verschont blieb, die in anderen Gemeinden im Glarnerland grassierte. Bei der Jugend, die nicht immer mit dem nötigen Ernst dabei war, hiess diese Prozession kurz «Spengler-Cup», benannt nach Spengler Fischli, der während Jahrzehnten mitmarschierte.

**LEGENDÄR WAREN** die Theaterstücke, welche die Vereine an ihren «Kränzli» aufführten. Und über all dem thronte die Näfelser Fasnacht mit Umzug, Theater, dem Maskenball und

der Prämierung. Auch in reformierten Gemeinden galt der Fasnachtsmontag als Feiertag.

Ein anderer Brauch war das Silvesterschellen. Um 4 Uhr früh zogen die Knaben mit Pfannendeckeln, Pfannen und Kuehörnern durchs Dorf. Das Lärmen dauerte bis in den Morgen, und sobald die ersten Ladengeschäfte öffneten, wurde um Süßigkeiten gebettelt. Heute sind es die Tambouren, die – takt- und notenmässig weitaus koordinierter – am 31. Dezember die Näfelser Bevölkerung aus dem Schlaf trommeln.

**NACH DEM BESUCH** der Primar- und Klosterschule in Näfels liess sich Georg Müller in Lithografie-Kartonage (heute Verpackungstechnologie) ausbilden. Auf die Rekrutenschule und die Handelsschule folgte ein längerer Aufenthalt im Welschland. Damit hielt aber sein Vater Georgs Wanderjahre für abgeschlossen und beorderte ihn nach Näfels, zurück ins väterliche Geschäft. Kaum hatte er sich eingearbeitet, stellte ihn der damalige Kirchenpräsident vor vollendete Tatsachen: Georg Müller sollte das Amt des Kirchenvogts übernehmen, seine Wahl sei so gut wie sicher. Er gehörte diesem Gremium während 17 Jahren an, und es erstaunt ihn heute noch, wie vorbehaltlos ihn die um Jahrzehnte älteren Kirchenräte damals akzeptierten.

Danach wirkte er zehn Jahre als Gemeinderat und machte mit seiner, allerdings erfolglosen, Kandidatur als Regierungsrat einen kurzen Abstecher in die hohe Glarner Politik.

**ALS UNTERNEHMER** ist sich Georg Müller bewusst, dass man nicht nur Altes pflegen oder Vergangenen nachtrauern kann, sondern die Gegenwart und die Zukunft im Auge behalten muss. Aus diesem Grund hat er vor einigen Jahren beschlossen, die alten Gebäude am Wydenhof, dem Stammsitz «seiner» Müllers, durch eine neue, zeitgemässe Überbauung zu ersetzen.

«Schorsch», wie ihn Freunde nennen, ist inzwischen schon einige Jahre pensioniert. Davon ist im Gespräch mit ihm aber nichts zu spüren. Er steckt nach wie vor voller Ideen, möchte die Kunst im öffentlichen Raum fördern, heckt Buch- und Theaterprojekte aus, wünscht sich – wieder einmal – ein Festspiel oder ein grosses Dorffest. Denn nur solche Anlässe dienen, so ist er überzeugt, dem Zusammenhalt. Dass er mit seinen Aktivitäten bei den passiveren Dorfgemeinschaften gelegentlich aneckt, ist ihm bewusst. Doch sei das wohl nicht zu ändern.

## DIE MÜLLERS

Der Familienname Müller bezog sich ursprünglich auf den Beruf. Und da es viele Mühlen gab, war dieses Geschlecht in mehreren Glarner Gemeinden verbreitet. Heute ist es in Glarus,

Glerner Geschlechter



Ennenda, Oberurnen und besonders zahlreich in Näfels vertreten. Seit dem 14. Jahrhundert nachgewiesen, stellten vor allem die Näfelser Müllers mehrere Landammänner und Landvögte. Andere erwarben sich in fremden Diensten als Hauptleute Ansehen und Vermögen. Während die Näfelser und Oberurner Müllers der katholischen Konfession angehören, sind jene in Glarus und Ennenda mehrheitlich protestantisch. Teilweise sind sie Alteingesessene, teilweise stammten sie ursprünglich aus dem Toggenburg und erwarben im 16. Jahrhundert das Glarner Landrecht. Die Liste der bekannten oder «berühmten» Müllers wäre lang. Erwähnt seien hier **Oberst Josef Ludwig Müller** (1721 bis 1800), Gouverneur von Termini und den Liparischen Inseln, dessen Uniform und Porträt im Freulerpalast zu bewundern sind; **Freiherr Karl Müller-von Friedberg** (1755 bis 1836), Schöpfer des Kantons St. Gallen; **Peter Georg Müller** (1816 bis 1888) von Glarus, Konteradmiral in holländischen Diensten; **Emil Franz Josef Müller** (1901 bis 1980) Professor an der Universität Fribourg.

**Das Wappen:** Wie bei einem weitverzweigten Geschlecht zu erwarten, existieren mehrere Müller-Wappen. Jenes von Georg Müller besteht aus einem gevierteilten, in Blau, Gold und Silber gehaltenen Wappenschild, der oben mit drei goldenen gekrönten Kugeln verziert ist. Die Helmzier zeigt einen Flügel und nochmals die drei Kugeln. (SPK)



SUSANNE PETER-KUBLI